**„Der wichtigste Jahrgang unserer Generation“**

**Die Weinlese an der Ahr im Schatten der Flutkatastrophe**

**11. Oktober 2021 von** [**Gisela Kirschstein**](https://magazin.wein.plus/author/Gisela%20Kirschstein)

**Zwölf Wochen nach der Flutkatastrophe an der** [**Ahr**](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr) **sind die** [**Winzer**](https://glossar.wein.plus/winzer) **mitten in der** [**Weinlese**](https://glossar.wein.plus/weinlese)**– der wohl seltsamsten ihres Lebens. „Der 2021er ist der wichtigste** [**Jahrgang**](https://glossar.wein.plus/jahrgang)**, den wir in unserer Generation haben", sagt** [**Winzer**](https://glossar.wein.plus/winzer) **Peter** [**Kriechel**](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel)**, „dieser** [**Jahrgang**](https://glossar.wein.plus/jahrgang) **ist das Kapital für unsere Zukunft.“ Ein Bericht von Gisela Kirschstein**



So sah es Ende Juli in Dernau aus

Hoch oben über dem [Fluss](https://glossar.wein.plus/fluesse) ist die Welt scheinbar in Ordnung: Die [Weinberge](https://glossar.wein.plus/weinberg) sind grün, der [Spätburgunder](https://glossar.wein.plus/spaetburgunder) am Stock ist [reif](https://glossar.wein.plus/reife-reifung). Wenn da nicht die tiefen Furchen im [Fluss](https://glossar.wein.plus/fluesse) unten im Tal wären: Das Bachbett - eine Mondlandschaft. Ein verbeulter Heizöltank liegt in einem Abhang. Von der Bundesstraße auf der anderen Seite fehlt eine ganze Fahrspur, weggerissen in jener Nacht, als die Flut kam. „Acht Meter [hoch](https://glossar.wein.plus/hoch) war die Welle", sagt Philipp Nelles vom gleichnamigen VDP-Weingut, und fügt hinzu: „Wenn man jetzt da runter guckt, denkt man: war da was?"

Wir stehen [hoch](https://glossar.wein.plus/hoch) oben über der [Ahr](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr) im [Steilhang](https://glossar.wein.plus/steillage), dort, wo die Spätburgunder-Trauben von Philipp Nelles wachsen, einem der ältesten und renommiertesten [Weingüter](https://glossar.wein.plus/weingut) hier. Zwölf Wochen ist es jetzt her, dass sich eine gigantische Flutwelle in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli durch das [Ahrtal](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr) wälzte und alles mit sich riss, was im Wege stand. „In unserem Keller stand kein [Fass](https://glossar.wein.plus/fass) mehr, da ist viel verloren gegangen", sagt Nelles, obwohl sein [Weingut](https://glossar.wein.plus/weingut) mehrere hundert Meter vom Ufer entfernt liegt.

Von 68 Weinbaubetrieben im [Ahrtal](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr) haben 65 in jener Flutnacht teils schwerste Schäden davongetragen. Bei manchen Weingütern steht kein Keller und keine Halle mehr, ließ die Flut keine einzige Maschine und kein [Fass](https://glossar.wein.plus/fass) an Ort und Stelle. Und auch die [Weinberge](https://glossar.wein.plus/weinberg) im Tal traf es: „Die Flachlagen sind alle platt", sagt [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel), der Geschäftsführer des Weinguts Peter [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel) in Ahrweiler und Vorsitzender von Ahrwein e.V. ist.

**Fast ein Zehntel der Rebfläche fällt langfristig aus.**

32,5 [Hektar](https://glossar.wein.plus/hektar) [Rebfläche](https://glossar.wein.plus/rebflaeche) wurden von der Flutwelle komplett weggespült, teilweise metertief weggerissen. Ob hier jemals wieder [Weinberge](https://glossar.wein.plus/weinberg) stehen werden, ist fraglich. Weitere 15 [Hektar](https://glossar.wein.plus/hektar) [Rebanlagen](https://glossar.wein.plus/rebberg) wurden so [hoch](https://glossar.wein.plus/hoch) geflutet, dass die [Reben](https://glossar.wein.plus/rebe) von einer Schlammschicht überzogen waren. Hier fällt die [Weinlese](https://glossar.wein.plus/weinlese) komplett aus. Auch 2022 werden diese Flächen nur geringen [Ertrag](https://glossar.wein.plus/ertrag) bringen, schätzt man im Mainzer Weinbauministerium, weil die Pflanzen wegen der Schlammauflage nur unzureichende [Photosynthese](https://glossar.wein.plus/photosynthese) betreiben.

Mit rund 560 [Hektar](https://glossar.wein.plus/hektar) [Weinbergen](https://glossar.wein.plus/weinberg) gehört die [Ahr](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr) ohnehin zu den kleinen Weinanbaugebieten in [Deutschland](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/deutschland), der Verlust von rund 50 [Hektar](https://glossar.wein.plus/hektar) ist ein herber Schlag. „Die Erträge sind niedrig, es ist ein schwieriges Jahr", berichtet [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel). [Deutschland](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/deutschland) litt unter einem nassen und kalten Sommer, in vielen [Anbaugebieten](https://glossar.wein.plus/anbaugebiet) sind die [Erntemengen](https://glossar.wein.plus/erntemenge) kleiner als sonst. An der [Ahr](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr) kommen nun noch die Flutschäden dazu und Ausfälle durch [Pilzkrankheiten](https://glossar.wein.plus/pilzkrankheiten), weil in den ersten Wochen nach der Katastrophe kein [Pflanzenschutz](https://glossar.wein.plus/pflanzenschutz) in den [Weinbergen](https://glossar.wein.plus/weinberg) geleistet werden konnte. Manch ein Kollege habe vom [Frühburgunder](https://glossar.wein.plus/fruehburgunder) gerade ein Drittel der sonst üblichen [Mengen](https://glossar.wein.plus/mengen) ernten können, sagt Kriechel.

Und dabei hätten sie gerade jetzt im [Ahrtal](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr) eine gute [Weinlese](https://glossar.wein.plus/weinlese) so [bitter](https://glossar.wein.plus/bitter) nötig gebraucht: „Komplett geflutet", sagt [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel), und deutet auf seinen eigenen [Weinkeller](https://glossar.wein.plus/weinkeller). „Flaschenlager, [Barriquefässer](https://glossar.wein.plus/barrique), das lag alles [kreuz](https://glossar.wein.plus/kreuz-einzellage-deutschland) und quer". Um die 40.000 [Liter](https://glossar.wein.plus/liter) [Wein](https://glossar.wein.plus/wein), schätzt er, habe er allein dort verloren. Es waren die guten [Spätburgunder](https://glossar.wein.plus/spaetburgunder), und das nicht nur aus dem [Jahrgang](https://glossar.wein.plus/jahrgang) 2020, sondern auch 2019 und älter. „Das sind ja die Sachen, wofür man lebt als [Winzer](https://glossar.wein.plus/winzer): die [Weine](https://glossar.wein.plus/wein) in den [Barriques](https://glossar.wein.plus/barrique), die großen Lagen", seufzt [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel). Ein [Hefebrand](https://glossar.wein.plus/hefebrand) im Whiskyfass gereift, ein [Portwein](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/porto-e-douro-doc) [kurz](https://glossar.wein.plus/kurz) vor der [Vollendung](https://glossar.wein.plus/voll)- alles ist zerstört.

Und dabei hat [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel) mit seinem [Weingut](https://glossar.wein.plus/weingut) noch Glück gehabt: Das traditionsreiche Weinhaus seiner Familie in [Marienthal](https://glossar.wein.plus/mariental), erbaut 1920, steht nicht mehr. Abends um 21.00 Uhr war [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel) noch dort, um 21.20 Uhr drehte er ein Video, da wurde die Straße vor dem Haus gerade überspült – so [hoch](https://glossar.wein.plus/hoch) stand die [Ahr](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr) hier noch nie. [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel) selbst erlebte die Flutnacht in seinem Privathaus auf der anderen Seite des Tals, sah Nachbarn auf ihren Dächern um ihr Leben bangen. „Die Kinder haben um Hilfe gerufen, die ganze Nacht", sagt [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel) ganz leise, „sowas vergisst man nicht.



Peter Kriechel mit Spätburgunder Flutedition

Und doch [lesen](https://glossar.wein.plus/lesemaschinen) sie in diesen Tagen [Trauben](https://glossar.wein.plus/traube) an der [Ahr](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr), [Weine](https://glossar.wein.plus/wein) werden gekeltert und [Fässer](https://glossar.wein.plus/fass) bestückt. „Wir haben es geschafft, die Keller so hinzukriegen, dass wir alles hier an der [Ahr](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr) verarbeiten können", sagt [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel),. Darauf sei die Winzergemeinde sehr stolz. Eine gehörige Portion Improvisation war dazu gefragt, und massive Hilfe von außen. Im August standen die ersten [Fässer](https://glossar.wein.plus/fass) schon wieder auf den Winzerhöfen. „Teilweise waren die [Fässer](https://glossar.wein.plus/fass) für den neuen [Jahrgang](https://glossar.wein.plus/jahrgang) schon bestellt", berichtet [Kriechel](https://weinfuehrer.wein.plus/weingut-peter-kriechel), andere [Weingüter](https://glossar.wein.plus/weingut) bekamen Dauerleihgaben von Maschinen und Geräten aus stillgelegten Weingütern. Die Traubenannahmen der [Winzergenossenschaften](https://glossar.wein.plus/winzergenossenschaft) Mayschoß-Altenahr und Dagernova blieben von der Flut verschont, andere [Weingüter](https://glossar.wein.plus/weingut) teilen sich nun einfach Hallen und noch einsatzfähiges Equipment. dem [Burgund](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/burgund) schickten [Winzer](https://glossar.wein.plus/winzer) alte [Barriques](https://glossar.wein.plus/barrique), die sie nicht mehr brauchten, mit einem LKW ins [Ahrtal](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr), berichtet Philipp Nelles. Sie sind [hoch](https://glossar.wein.plus/hoch) willkommen: „Wir waren einfach froh, nicht nur neue [Fässer](https://glossar.wein.plus/fass) einsetzen zu müssen, auch um unserem Stil treu bleiben zu können", sagt er. „Es hat drei [Jahrgänge](https://glossar.wein.plus/jahrgang) erwischt", sagt der Juniorchef seufzend. Besonders dramatisch: Der 2019er stand [kurz](https://glossar.wein.plus/kurz) vor der [Abfüllung](https://glossar.wein.plus/abfuellung). „Eine Woche später, und unser Schaden wäre deutlich geringer gewesen", sagt Nelles – in den [Flaschen](https://glossar.wein.plus/flaschen) überlebten viele [Weine](https://glossar.wein.plus/wein) die Flut unbeschadet.

Es seien die vielen Helfer gewesen, „die Mut und Kraft gegeben haben, um weiter zu machen", sagt Nelles. Als erstes seien die Winzerkollegen da gewesen, dann strömten Hunderte Freiwillige ins [Ahrtal](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/ahr). Es kamen Menschen aus ganz [Deutschland](https://weinfuehrer.wein.plus/weinregion/deutschland), ja zum Teil aus ganz [Europa](https://glossar.wein.plus/europa), die einfach anpackten, [Schlamm](https://glossar.wein.plus/schlamm) schaufelten – und jetzt bei der [Weinlese](https://glossar.wein.plus/weinlese) helfen. Viele [Weingüter](https://glossar.wein.plus/weingut) konnten auch ihre regulären Saisonarbeitskräfte nicht beschäftigen, etwa weil Unterkünfte fehlen.



Philipp Nelles im [Weinberg](https://glossar.wein.plus/weinberg) über der Ahr

Gerade trifft eine Gruppe Sommeliers vor Kriechels Weingut ein. Sie kommen aus ganz Europa und haben im Weinberg bei der Lese geholfen. Was sie unterwegs an Zerstörungen gesehen haben, macht sie sprachlos. „Unvorstellbar", sagt ein Sommelier aus Holland, und schüttelt den Kopf. Nebenan im Flaschenlager lagern in großen Gitterboxen schlammverschmierte Weinflaschen. Es sind die Überreste, die Peter Kriechel noch bergen konnte.

Organisiert werden die freiwilligen Helfer über den ehrenamtlichen „Helfer Shuttle". Die Organisation sammelt die Freiwilligen morgens auf einem Parkplatz an der Autobahn ein und bringt sie gezielt dorthin, wo Hilfe benötigt wird. „Brauchen morgen vier Helfer für die Steillage", heißt es da etwa in der entsprechenden Whatsapp-Gruppe, oder: „15 Helfer für die Lochmühle in Mayschoß, bitte.“

„Flutwein" haben die Winzer hier diese Überbleibsel der Flutnacht genannt. Inzwischen wurden mehr als 175.000 dieser Flaschen verkauft, knapp 4,5 Millionen Euro kamen zusammen. Der Betrag wird dringend benötigt. „Wir haben innerhalb von sechs Wochen die größte Weincommunity ins Leben gerufen, die es jemals gab", sagt Kriechel, mehr als 47.500 Unterstützer beteiligten sich. „Das war mit Abstand das größte Crowdfunding, das es in Deutschland jemals gegeben hat", sagt er. Das Geld soll für den Wiederaufbau eingesetzt werden, für Wiederanpflanzungen in den Weinbergen, zum Wiederherstellen der Kulturlandschaft, aber auch, um die Liquidität der Betriebe im kommenden Jahr zu sichern. Denn Angst haben sie hier vor Februar, März 2022, wenn die letzten Flaschen Flutwein verkauft, die Lager leer sind und der neue Jahrgang noch nicht gefüllt ist. Die großen Probleme kämen für viele Winzer erst noch. „Der erste Sprint ist uns super gelungen", sagt Kriechel, „der Marathon steht uns noch bevor